

Niemand **isst** für sich allein

Kampagne für Ernährungssicherheit

niemand **isst**
für sich allein
Brot
für die Welt

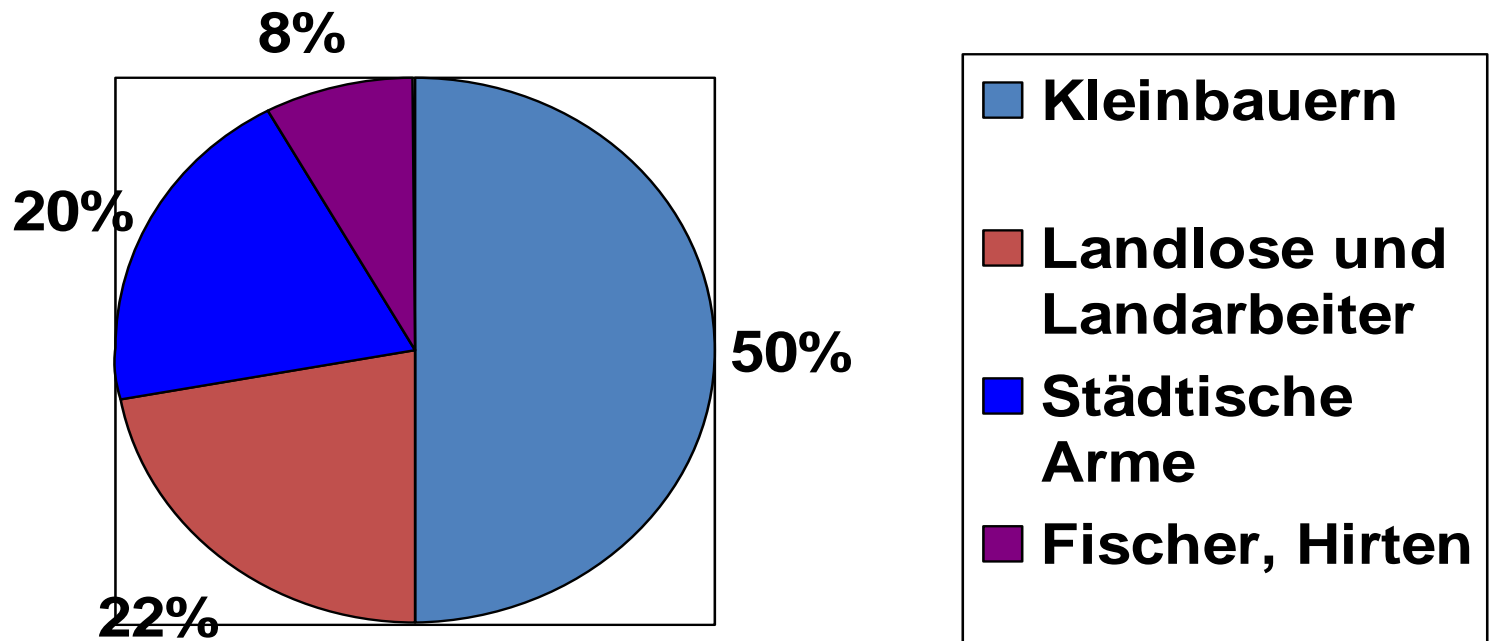
Gender in der Ernährungssicherheit

Carolin Callenius, Berlin 17.12.09

Gender in der Ernährungssicherheit

- 1. Die globalen Krisen treffen Frauen besonders hart**
- 2. Wo ist die Genderperspektive in der Ernährungssicherheit von Bedeutung?**
- 3. Was kann Entwicklungshilfe bewirken?**
- 4. Einige Schlussfolgerungen**

Wo der Hunger zu Hause ist



Gender bezeichnet die gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägten Geschlechterrollen von Frauen und Männern. Diese sind – anders als das biologische Geschlecht – erlernt und damit auch veränderbar.

Geschlechtergerechtigkeit ist dann hergestellt, wenn Frauen und Männer gleiche Lebenschancen haben

- gleichberechtigt über Ressourcen verfügen
- rechtlich gleichgestellt sind
- gleichberechtigt an politischen Entscheidungen teilhaben
- keine Gewalt erleiden müssen
- ihr Leben autonom gestalten können
- patriarchale Machtverhältnisse und Denkweisen in der Gesellschaft hinterfragen.

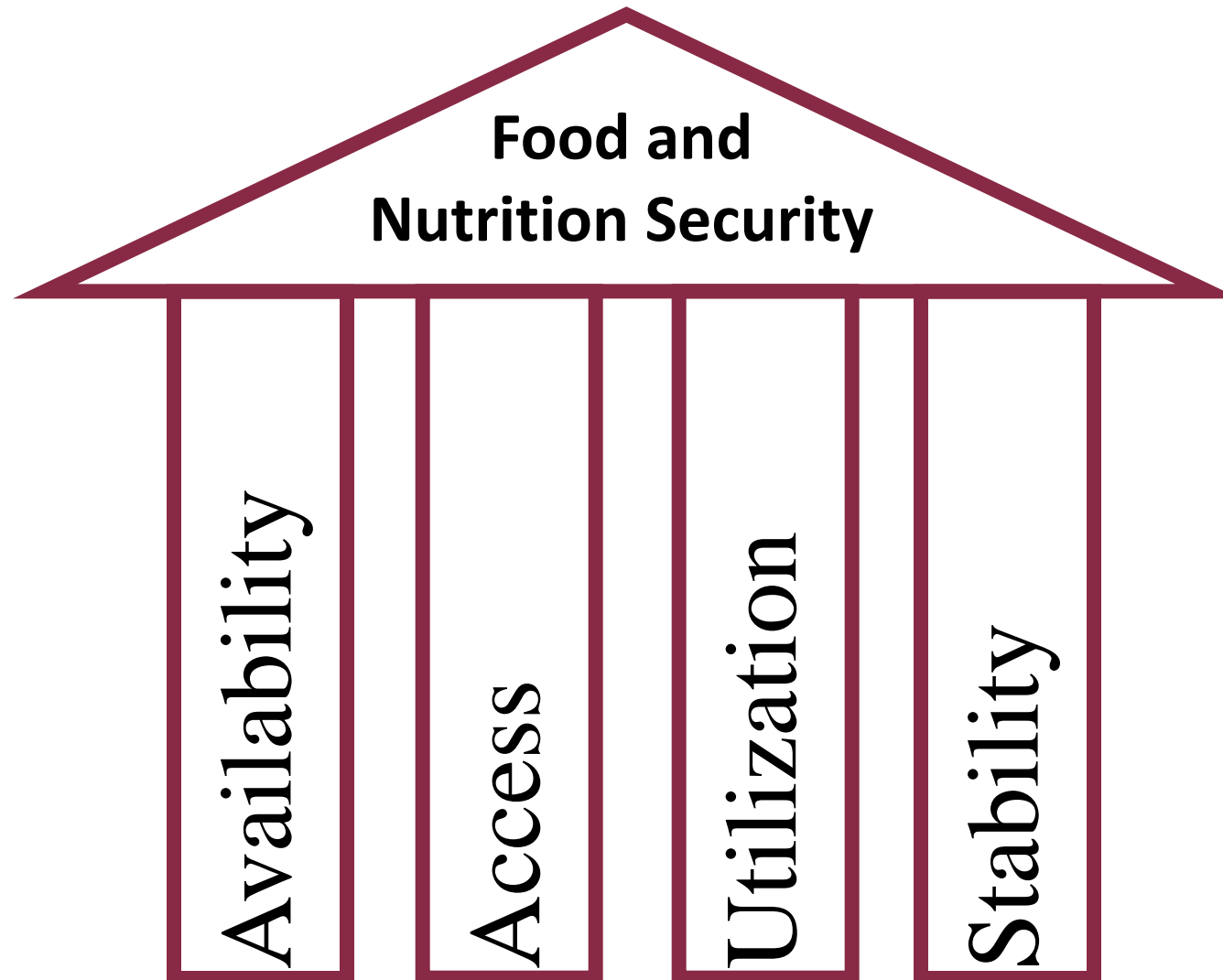
Dies kann erreicht werden durch **Gender Mainstreaming, Frauenförderung, Männerarbeit, Gleichstellungspolitik.**

Ernährungssicherheit besteht, wenn alle Menschen zu jeder Zeit physischen, sozialen und wirtschaftlichen Zugang zu ausreichender, gesundheitlich unbedenklicher und nährstoffreicher Nahrung haben, um so ihre Ernährungsbedürfnisse und Nahrungsmittelpräferenzen zugunsten eines aktiven und gesunden Lebens befriedigen zu können.

Niemand isst für sich allein

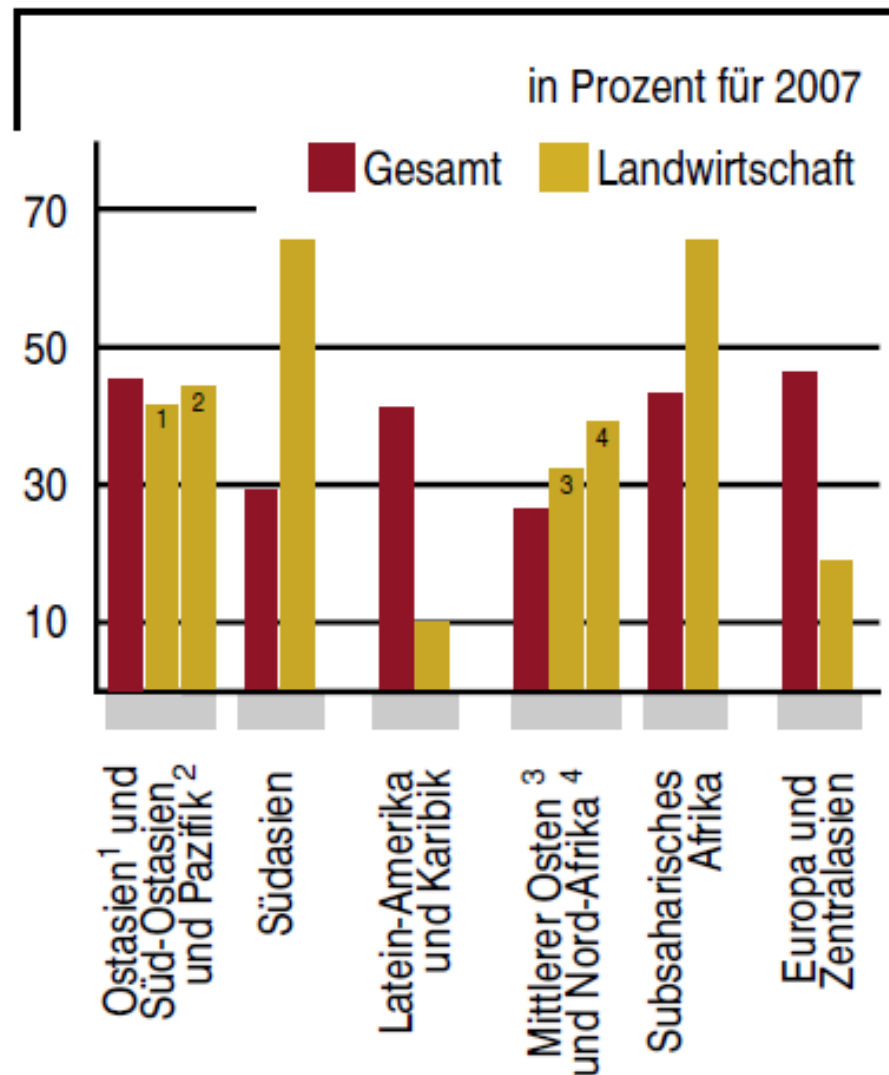
Kampagne für Ernährungssicherheit

niemand isst
für sich allein
Brot
für die Welt



Erwerbstätigkeit von Frauen

Arbeitsanteil der Frauen in verschiedenen Regionen



Quellen: The World Bank Group, "GenderStats database of Gender Statistics" und ILO, "Global Employment Trends For Women", March 2009

Multifunktionalität der Landwirtschaft

Quelle: Synthese, S. 19

